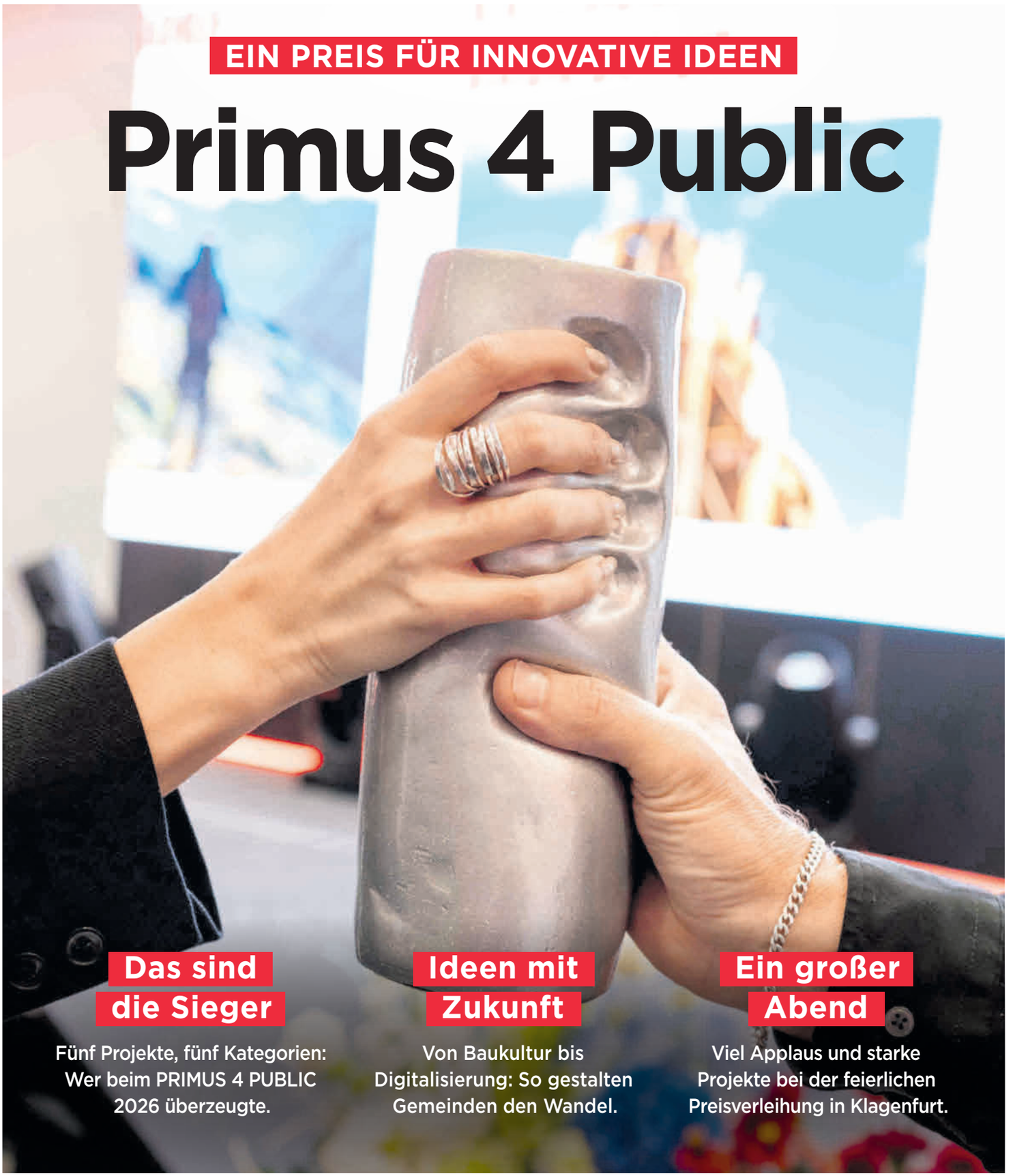
KLEINE ZEITUNG

22. OKTOBER 2026
DONNERSTAG
KLAGENFURT
PRINT | WEB | APP

EIN PREIS FÜR INNOVATIVE IDEEN

Primus 4 Public



Das sind die Sieger

Fünf Projekte, fünf Kategorien: Wer beim PRIMUS 4 PUBLIC 2026 überzeugte.

Ideen mit Zukunft

Von Baukultur bis Digitalisierung: So gestalten Gemeinden den Wandel.

Ein großer Abend

Viel Applaus und starke Projekte bei der feierlichen Preisverleihung in Klagenfurt.

Kleine Zeitung
Donnerstag, 22. Oktober 2026

DIE AUSZEICHNUNG



Außergewöhnliche Ideen entstehen dort, wo Menschen täglich daran arbeiten, das Leben vor Ort besser zu machen. Wo sie neue Wege gehen und die Zukunft ihrer Gemeinden aktiv mitgestalten. Dieses Engagement würdigt die Kleine Zeitung mit dem PRIMUS 4 PUBLIC.

Die Trophäe „Genesis" wurde von Mia Hartwig, Schülerin der Ortweinschule, entworfen und in Kooperation mit Gaulhofer umgesetzt. Die Handabdrücke symbolisieren das Zusammenführen von Menschen und Ideen.

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Kleine Zeitung GmbH © Werbemarkt, Hasnerstr. 2, 9020 Klagenfurt. **Produktion & Layout:** Kleine Zeitung GmbH © Design & Medien, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Koordination:** M. Wesener. **Texte:** Sabine Ertl. **Titelfoto:** Weichselbraun. **Werbemarkt:** Stephan Kaiser, Nadja Karner-Waiguny, Karin Koncsik, Christian Schneebauer. **Herstellung:** Druck Carinthia GmbH & Co KG, Industrieparkstr. 6, 9300 St. Veit/Glan. **kleinezeitung.at** | **WERBUNG**

Große Ideen und verdienter Applaus

Der diesjährige PRIMUS 4 PUBLIC zeichnete fünf Projekte aus, die mit innovativen Ideen das Leben in Kärntens Gemeinden bereichern.



Die heurigen Sieger von links: Wolfgang Hafner (Nachhaltigkeit), Johannes Fleischmann (Mut), Harald Repar (Baukultur), Peter Peschel (Digitalisierung) und Armin Egger (Infrastruktur)



Der PRIMUS 4 PUBLIC Award zeigt, wie viele innovative Ideen in den Gemeinden entstehen."
Joschi Peharz, Moderator



Wir wollen nicht nur kritisch hinschauen, sondern auch zeigen, was gelingt."
Wolfgang Fercher, Chefredakteur Kärnten

Großer Andrang, gespannte Aufmerksamkeit und viel Applaus: Bei der Verleihung des PRIMUS 4 PUBLIC 2026 gehörte die Bühne jenen, die hinter außergewöhnlichen kommunalen Projekten stehen. Durch den Abend führte Moderator Joschi Peharz, der die Nominierten aus fünf Kategorien vorstellte. Für die Projektverantwortlichen galt dabei eine besondere Herausforderung: Gerade einmal zwei Minuten hatten sie Zeit, um ihre Ideen und deren Nutzen für die Bevölkerung auf den Punkt zu bringen.

Die Stärken der Region zeigen

Warum der Kleinen Zeitung diese Auszeichnung ein besonderes Anliegen ist, erläuterte der Chefredakteur von Kärnten, Wolfgang Fercher. Als regional verwurzeltes Medienunternehmen sei die Zeitung in den Gemeinden präsent, begleite Gemeinderatssitzungen und beschäftige sich mit den Entscheidungen der Verwaltung. Neben der kritischen Berichterstattung gehe es aber auch darum, positive Entwicklungen sichtbar zu machen. Der Geschäftsleiter der Kleinen Zeitung Kärnten, Christopher Weiss, verwies auf die vielen klugen Köpfe, die in Kärnten täglich an Verbesserungen arbeiten. Dass der PRIMUS 4 PUBLIC diesen Projekten Aufmerksamkeit verschaffen kann, sei auch dem Engagement der Partner zu verdanken, denen er für die Zusammenarbeit dankte.

Zwei Minuten für eine große Idee

Wie unterschiedlich kommunale Herausforderungen gelöst werden können, zeigte sich bei den Präsentationen. In der Kategorie Baukultur ging es um lebendige Ortszentren und zeitgemäße Begegnungsräume, bei der Digitalisierung um neue Möglichkeiten für Wirtschaft, Ehrenamt und Arbeitswelt. Die Infrastrukturprojekte widmeten sich unter anderem der Versorgungssicherheit und dem Mitarbeiterwohnen. Nachhaltigkeit wurde ebenso aus technischer wie aus gesellschaftlicher Perspektive betrachtet. Und in der Kategorie Mut standen Vorhaben im Mittelpunkt, die neue Wege der Zusammenarbeit und Kulturvermittlung beschreiten.

Die Jury hatte die Aufgabe, aus den Einreichungen jene Projekte auszuwählen, die besonders überzeugten. Ihr Vorsitzender Roland Murauer (CIMA Österreich) betonte, dass Kärntens Gemeinden über bemerkenswerte Einrichtungen und kulturelle Schätze verfügen. Was es mitunter noch stärker brauche, sei das Vertrauen in die eigene Schöpfungs- und Umsetzungskraft.

Fünf ausgezeichnete Projekte

In der Kategorie Baukultur ging die Auszeichnung an das Neue Forum Magdalensberg, den Preis für Digitalisierung erhielt JOB THE LAKE. In der Kategorie Infrastruktur setzte sich das Kommunale Einsatzzentrum Radenthein durch. Der Nachhaltigkeitspreis ging an REFUGIUM und in der Kategorie Mut überzeugten die Althofener Meisterklassen und Meisterklänge.

Auch die Rückmeldungen der Jury machten deutlich, dass sich der Wert kommunaler Projekte nicht allein an Zahlen oder baulichen Ergebnissen messen lässt. Jurymitglied Kathrin Stainer-Hämmerle verwies darauf, dass Digitalisierung vor allem davon abhänge, was Menschen aus diesen Möglichkeiten machen. Max-Peter Menzel wiederum hob hervor, dass Nachhaltigkeit nicht nur eine technische, sondern auch eine gemeinschaftliche Aufgabe sei. Eine ausführliche Vorstellung der Siegerprojekte finden Sie auf den folgenden Seiten.



Die Eventplattform der Kleinen Zeitung war bis auf den letzten Platz gefüllt

Helmuth Weichselbraun (6)



Die Jury: Max-Peter Menzel, Roland Murauer, Marika Lagger-Pöllinger, Kathrin Stainer-Hämmerle, Jutta Steinkellner, Betina Hanel und Uwe Sommersguter (von links)

Kleine Zeitung
Donnerstag, 22. Oktober 2026

KATEGORIE INFRASTRUKTUR

Eine neues Zentrum für die Sicherheit

Ein ehemaliger Supermarkt wurde zum Einsatzzentrum für Feuerwehr, Bergrettung und Bauhof. Ein Gewinn für die Sicherheit der Bevölkerung.

Wo früher Lebensmittel verkauft wurden, wird heute für die Sicherheit der Bevölkerung gearbeitet. Die Stadtgemeinde Radenthein hat die ehemalige SPAR-Filiale an der Millstätter Straße in ein modernes kommunales Einsatzzentrum verwandelt. Seit Dezember 2025 sind dort die Stützpunktfeuerwehr Radenthein, die Bergrettung Radenthein-Nockberge und der städtische Bauhof unter einem Dach vereint. Für diese zukunftsweisende Lösung wurde die Stadtgemeinde mit dem PRIMUS 4 PUBLIC in der Kategorie Infrastruktur ausgezeichnet.

Die Ausgangslage war alles andere als einfach: Die drei Organisationen waren zuvor auf sanierungsbedürftige Gebäude quer durchs Stadtgebiet verteilt. Statt hohe Summen in deren Erhaltung zu investieren oder einen Neubau auf der grünen Wiese zu errichten, entschied sich die Gemeinde für einen anderen Weg. „Wir wollten keine neue Bodenversieglung und haben bestehende Bausubstanz klug genutzt“, brachte Bürgermeister Armin Egger die Überlegungen bei der Preisverleihung auf den Punkt. Die Bauzeit betrug weniger als ein Jahr. Der Planung gingen seit 2016 eine Standortanalyse, Bürgerbeteiligung und Machbarkeitsstudie voraus, ehe 2022 die Liegenschaft angekauft und 2023 ein Architekturwettbewerb durchgeführt wurde. Den Zuschlag erhielt das Architekturbüro Scheiberlammer ZT.



Weichselbraun, Meyer

Armin Egger (links) präsentierte routiniert und gewann. Sponsorpartner Anton Glasmaier (Beton Dialog) überreichte den Preis

Im Ernstfall arbeiten die Einsatzorganisationen nun Tür an Tür. Das erhöht die Sicherheit für die gesamte Bevölkerung.
Armin Egger, Bürgermeister der Stadtgemeinde Radenthein

DIE NOMINIERTEN

- **Kommunales Einsatzzentrum Radenthein**
  Stadtgemeinde Radenthein
- **Das TeamHaus Velden**
  HPH Tourismuskonzepte GmbH
- **AROX - Arsenoxidations- und Filteranlage Klippitz**
  Wolfsberger Stadtwerke GmbH

Entscheidende Synergien

Auf einer Grundfläche von 5295 Quadratmetern entstanden rund 2245 Quadratmeter Nutzfläche mit zeitgemäßen Räumlichkeiten und gemeinsam nutzbarer Infrastruktur. Die direkte Lage an der B98 und ein schnell erreichbarer Hubschrauberlandeplatz bieten weitere Vorteile. Vor allem aber schafft die räumliche Nähe der Organisationen entscheidende Synergien. Das erhöht, wie Egger bei der Preisverleihung betonte, die Sicherheit für die gesamte Bevölkerung. Der Nutzen reicht weit über Radenthein hinaus: Allein die Bergrettung betreut ein Einsatzgebiet von rund 340 Quadratkilometern in acht Gemeinden. Auch ökologisch und wirtschaftlich setzt das Projekt Maßstäbe. Das Bestandsgebäude wurde thermisch und energetisch umfassend saniert, ein Großteil der 19 Baugewerke konnte regional vergeben werden. Die ehemaligen Standorte bieten nun Platz für betriebliche Erweiterungen.

Radenthein beweist damit, dass moderne Sicherheitsinfrastruktur nicht zwangsläufig einen Neubau erfordert, sondern durch vorausschauende Planung auch aus Bestehendem entstehen kann.



Die gemeinsame Einsatzzentrale

ANZEIGE

BETON

Unsichtbares Rückgrat der Infrastruktur

Ob Straßen, Brücken, Tunnel oder Kraftwerke – ohne Beton stünde kaum ein tragendes Bauwerk. Auch nicht in Kärnten.



Von der Tunnelröhre bis zum Bahnsteig: Beton ist unersetzlich
Kirchdorfer Gruppe

Beton ist ein robuster und langlebiger Baustoff, der Witterungseinflüssen und Feuchtigkeit hervorragend standhalten kann. Gerade in Kärnten zeigt sich das eindrucksvoll: Die neue Koralmbahn, die seit Dezember 2025 in Betrieb ist, verbindet Kärnten und die Steiermark durch einen der längsten Eisenbahntunnel Europas – eine technische Meisterleistung aus hochwertigem, dauerhaftem Beton.

Ebenso beeindruckend ist die Kölnbreinsperre im Maltatal: Sie ist mit 202 Metern Österreichs höchste Staumauer, aus rund 1,5 Millionen Kubikmetern Beton errichtet, und sichert seit Jahrzehnten die Energieversorgung des Landes.

Diese Bauwerke zeigen, wie Beton Generationen überdauert, Sicherheit gibt und Regionen verbindet. Auch bei der Gewinnung grüner Energie spielen Bauwerke aus Beton, etwa Wasser- oder Windkraftwerke, eine tragende Rolle.

Umso wichtiger ist es, jene Menschen und Institutionen zu würdigen, die mit solchen Projekten Maßstäbe setzen. Einen wertvollen Beitrag dazu leistet der Primus4Public-Preis: Er rückt herausragende, innovative Infrastrukturprojekte der öffentlichen Hand in Kärnten und Osttirol ins Rampenlicht, würdigt Qualität und Weitblick der Verantwortlichen und motiviert Gemeinden wie Planende, auch künftig auf langlebige, nachhaltige Lösungen zu setzen. Denn gute Infrastruktur verdient Anerkennung.

Mehr Informationen:
beton-dialog.at

Kleine Zeitung
Donnerstag, 22. Oktober 2026

ANZEIGE

KLIMAFITTE ORTSZENTREN



Der klimafit gestaltete Rathausplatz in Attnang-Puchheim BDÖ/derfritz

Initiative unterstützt Gemeinden

Hitzeinseln, Starkregen, Trockenheit – auch Kärntens Gemeinden stehen vor der Aufgabe, Straßen und Plätze an den Klimawandel anzupassen.

Rückenwind kommt aus der Bevölkerung: Laut einer repräsentativen TQS-Umfrage im Auftrag von Beton Dialog Österreich halten 63 Prozent der Befragten die Umgestaltung von Straßen und Plätzen zur Regenwasserversickerung für eine wichtige Maßnahme.

Hier setzt die neue Initiative „Lebenswerte Straßen und Plätze“ an. Gegründet von Beton Dialog Österreich, dem Verband Österreichischer Betonfertigteilwerke und dem Forum Qualitätspflaster, richtet sie sich an Bürgermeister:innen sowie Planungsverantwortliche.

Im Fokus stehen helle Pflasterflächen, Begrünung und das Schwammstadtprinzip, bei dem Regenwasser vor Ort versickert und Bäume unter befestigten Flächen versorgt.

Nützliche Tools

„Klimafitte Freiräume sind für Gemeinden eine komplexe Aufgabe, finanziell wie planerisch“, sagt Anton Glasmaier, Vorstandsvorsitzender von Beton Dialog Österreich.

Mehr Informationen:
beton-dialog.at

Kleine Zeitung
Donnerstag, 22. Oktober 2026

ANZEIGE



Dr. Gabriele Fenkart, Organisatorische Leiterin und Johannes Fleischmann, Künstlerischer Leiter der Althofener Meisterklänge und Meisterklassen marygoodfoto

KATEGORIE MUT

Wo Mut den Ton angibt

Mit dem Festival „Althofener Meisterklassen und Meisterklänge“ wurde aus einer ambitionierten Idee eine internationale Bühne für junge Musiktalente.

Klangvolle Zukunft für junge Talente

Im Zentrum der von der Privatstiftung Kärntner Sparkasse geförderten Kategorie „Mut“ steht die Offenheit für neue Ideen und gemeindeübergreifendes Handeln. Das prämierte Projekt, die Althofener Meisterklassen und Meisterklänge, lässt klassische Klänge an facettenreichen Orten in Althofen aufleben und schafft so verbindende, kulturübergreifende Begegnungen.

Dr. Gabriele Fenkart und Johannes Fleischmann: „Der Gewinn des Primus 4 Public Award in der Kategorie ‚Mut‘ ist für uns und unser Team eine große Freude und wertvolle Bestärkung. Die damit verbundene Aufmerksamkeit ermutigt uns, unsere Vision weiterzuverfolgen: die Althofener Meisterklänge nachhaltig als internationales Kammermusikfestival zu etablieren, musikalische Traditionen lebendig weiterzuführen und zeitgenössischer Musik Raum zu geben. Ein besonderes Anliegen ist uns, außergewöhnliche junge Talente zu entdecken und sie langfristig auf ihrem künstlerischen Weg zu fördern. Dafür brauchen wir auch künftig engagierte Partner. Unser herzlicher Dank gilt der Privatstiftung Kärntner Sparkasse und allen, die unsere Vision mittragen.“

Klassik funktioniert in Althofen nicht.“ Diesen Satz bekam Johannes Fleischmann zu hören, als die Idee für das Festival „Althofener Meisterklassen und Meisterklänge“ entstand. Andere hätten es schließlich auch schon versucht. Doch Fleischmann ließ sich nicht entmutigen. Zum Glück. Denn jährlich reisen nun über 50 junge Musiker:innen aus 21 Nationen nach Mittelkärnten, um sich bei den Althofener Meisterklassen musikalisch weiterzuentwickeln. Für diese Erfolgsgeschichte wurde der Verein Althofener Meisterklassen mit dem PRIMUS 4 PUBLIC in der Kategorie Mut ausgezeichnet. Unter der Anleitung international anerkannter Künstler feilen die Nachwuchstalente an ihrer Technik, entwickeln ihren musikalischen Ausdruck weiter und bereiten sich auf eine professionelle Laufbahn vor. Ehemalige Teilnehmer sind heute unter anderem an der Oper Frankfurt oder bei den Salzburger Festspielen engagiert.

Zugleich bringt das Festival Musik auf höchstem Niveau nach Mittelkärnten. Das Projekt folgt einem mehrjährigen Entwicklungsplan mit künstlerischem Leitbild, jährlicher Ablaufplanung und klaren Ausbauzielen. Neues, wie beispielsweise die Schlosskonzerte, wurde schrittweise umgesetzt.



Weichselbraun, Wawrzyniak

Viele Konzerte sind bei freiem Eintritt zugänglich und machen klassische Musik für ein breites Publikum erlebbar.

Nachwuchsförderung

Entscheidend für den Erfolg ist der Rückhalt vor Ort. Die Stadtgemeinde Althofen ist größte Fördergeberin, auch Betriebe, Sponsoren und zahlreiche engagierte Menschen unterstützen das Projekt. Mit dem wachsenden Angebot stieg das Budget seit 2022 von 50.000 auf rund 160.000 Euro. Auch die Nachwuchsförderung wird laufend ausgebaut. Seit 2024 ermöglicht eine Junior-Meisterklasse bereits Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 16 Jahren den Zugang zu professioneller musikalischer Förderung. 2026 kam erstmals ein Kompositionspreis hinzu.

Die kulturelle Initiative bringt zudem auch zahlreiche wirtschaftliche Impulse. Allein im heurigen Jahr wurden laut Projekteinreichung 660 Nächtigungen gebucht und 29 regionale Partner profitierten von Aufträgen. Was eben so alles gelingen kann, wenn man nur den Mut dazu hat.



Johannes Fleischmann nahm die Auszeichnung des Sponsorpartners der Kategorie Mut, Hans Schönegger (Kärntner Sparkasse), entgegen

Man hat uns gesagt, Klassik funktioniert in Althofen nicht. Wir haben es trotzdem gemacht. Junge Musiker arbeiten wie Spitzensportler, nur suchen sie nicht diese eine Sekunde, sondern diesen einen Ton.
Johannes Fleischmann, Verein Althofener Meisterklassen

DIE NOMINIERTEN

- **Althofener Meisterklassen und Meisterklänge**
  Stadtgemeinde Althofen
- **IREP-VU in einem Prozess von der Gemeinde- zur Regionsplanung**
  Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
- **Der Bürgermeister Podcast**
  Kartnig Consulting

ANZEIGE

VOR DENKEN. ZURÜCK GEBEN.

Kund:innen der Kärntner Sparkasse
Kärntner Sparkasse
Kärntner SPARKASSE Privatstiftung
Unterstützung von Projekten und Initiativen in Kärnten
Großteil der Gewinne fließen der Stiftung zu
Förderungen für die Region und ihre Menschen

Mehr über die Förderungen erfahren:
www.privatstiftung-kspk.at

KATEGORIE BAUKULTUR

Ein „Forum“ für alle Generationen

Mit dem Neuen Forum Magdalensberg ist ein preisgekrönter Ort für Bildung und Begegnung entstanden. Ein neuer Mittelpunkt für 40 Ortschaften.

Kinderlachen sei Musik in unseren Ohren, sagte Harald Repar bei der Verleihung des PRIMUS 4 PUBLIC. Kinder bräuchten Neugier und Raum, um sich zu entwickeln. Genau diesen Raum hat man in der Gemeinde Magdalensberg geschaffen. Mit dem Neuen Forum Magdalensberg entstand ein Bildungszentrum, das weit mehr sein soll als ein Ort zum Lernen. Für dieses Projekt wurde die Neue Heimat Kärnten (Landeswohnbau Kärnten – LWBK) in der Kategorie Baukultur mit dem Land Kärnten (Abt. 3 Sicherheit, Gemeinden und Wasserwirtschaft) als Sponsorpartner ausgezeichnet.

Dem Bau selbst ging eine traurige Entscheidung voran, wie Repar betonte, denn die Volksschule Ottmanach musste geschlossen werden. Zugleich fehlte der Gemeinde mit ihren 40 Ortschaften ein gemeinsamer Mittelpunkt. Aus diesen Herausforderungen entwickelte sich die Idee für das Neue Forum Magdalensberg. Es wurde ein Konzept erarbeitet, das Bildung, Kultur, Sport und Begegnung an einem Ort zusammenführt. Der erste große Schritt ist bereits gelungen: Am 15. Juni 2024 wurde das neue Bildungszentrum nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit eröffnet. Heute finden dort Volksschule, Kindergarten, Musikschule und Mediathek unter einem Dach Platz. Im Nebengebäude hat auch der Sportverein eine neue Heimat gefunden. Rund 180 Volksschulkinder profitieren von zeitgemäßen Lernräumen, digitaler Ausstattung und Ganztagsbetreuung.



Strahlender Gewinner: Harald Repar

Weichselbraun, LWBK

DIE NOMINIERTEN

- **Neues Forum Magdalensberg**
  Neue Heimat Kärnten (Landeswohnbau Kärnten - LWBK)
- **Griffen - 30 Jahre Baukultur**
  Marktgemeinde Griffen
- **Drauforum Oberdrauburg**
  Marktgemeinde Oberdraubrug

Mit dem Neuen Forum Magdalensberg wurde ein Ort geschaffen, der Bildung und Gemeinschaft vereint. Das Projekt wurde vorwiegend mit Unternehmen aus Kärnten realisiert.
Harald Repar, Geschäftsführer Landeswohnbau Kärnten – LWBK

Ein lebendiger Treffpunkt

Bei der Architektur setzte man auf Offenheit. Stahl, Holz und großzügige Glasflächen prägen das Gebäude, offene Lernzonen fördern den Austausch. Hier sollen nicht nur Kinder gemeinsam lernen, sondern Menschen unterschiedlicher Generationen einander begegnen. Das Bildungszentrum bildet damit den ersten Baustein eines größeren Vorhabens, das Magdalensberg langfristig einen lebendigen Ortskern geben soll. Rund neun Millionen Euro wurden investiert. Wie Repar bei der Preisverleihung betonte, wurde das Projekt überwiegend mit Kärntner Unternehmen umgesetzt. Das Gebäude erfüllt zudem eine wichtige Funktion für die Sicherheit: Bei einem Blackout dient es als zentrale Anlaufstelle der Gemeinde. Vor allem aber zeigt die Gemeinde Magdalensberg damit, was Baukultur bewirken kann.

Wo zuvor ein gemeinsamer Treffpunkt fehlte, ist nun ein zukunftsweisender Ort entstanden, der Identität stiftet und Menschen aller Generationen zusammenbringt.


archimore.cc

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES LANDES KÄRNTEN

LANDESREGIERUNG KÄRNTEN

Gute Baukultur beginnt mit guter Planung

Kärnten nimmt eine Vorreiterrolle in der Baukultur ein. Als erstes Bundesland hat es die Baukulturellen Leitlinien des Bundes auf Landesebene umgesetzt.

Mit einer eigenen Referatszuständigkeit, einem eigenen Budget und gezielter Baukulturförderung unterstützt das Land seine Gemeinden von der ersten Idee an. Denn Baukultur ist weit mehr als nur Architektur. Sie verbindet Gesellschaft, Wirtschaft, Klima, Mobilität, regionale Identität und Lebensqualität. Ob Kindergarten, Feuerwehrhaus oder Dorfplatz: Was wir heute planen und bauen, prägt unsere Gemeinden über Generationen hinweg. Besonders deutlich wird das in unseren Ortskernen. Sie erzählen die Geschichte einer Gemeinde und waren über Generationen hinweg der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens.

Heute stehen dort vielerorts Geschäfte und Gebäude leer. Dabei steckt gerade in diesen gewachsenen Strukturen großes Potenzial. Deshalb setzt Kärnten auf Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Leerstände sollen wieder mit Leben gefüllt, bestehende Gebäude sinnvoll genutzt und wertvoller Boden geschützt werden. Klimafittes Bauen, die Mehrfachnutzung von Gebäuden, gemeindeübergreifende Planung und eine bessere Abstimmung von Fördermöglichkeiten ergänzen diesen Ansatz.


Platzgestaltung Kappel am Krappfeld
Architektur spado architects
Kurt Kuball

Der Grundstein für erfolgreiche Projekte wird lange vor dem ersten Spatenstich gelegt. Deshalb unterstützt das Land Kärnten die Gemeinden bereits in der sogenannten „Phase 0“ – mit Konzepten, Architekturwettbewerben, Workshops und Bürgerbeteiligung. So können aus guten Ideen durchdachte Projekte entstehen, die langfristig funktionieren und den Menschen zugutekommen. Das Ziel sind lebendige Ortskerne, weniger Flächenverbrauch und ein lebenswertes Kärnten für kommende Generationen.

Info: Alle Informationen zum Baukultur und kommunales Bauen finden Sie unter **ktn.gv.at**

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES LANDES KÄRNTEN

LANDESREGIERUNG KÄRNTEN


Das Land Kärnten unterstützt bei Fragen zu Bauprojekten
Adobe Stock

Gute Baukultur. Lebendige Zukunft.

Baukultur prägt unsere Gemeinden, schafft Identität und beeinflusst die Lebensqualität der Menschen. Ob Bildungsbauten, Gemeindezentren oder öffentliche Räume – gute Baukultur entsteht dort, wo vorausschauende Planung, funktionale Anforderungen, Nachhaltigkeit und gestalterische Qualität zusammengedacht werden. Die Baukulturellen Leitlinien des Landes Kärnten bilden dafür den strategischen Rahmen und setzen wichtige Impulse für die Entwicklung in den Gemeinden. Mit der Baukulturförderung werden Gemeinden finanziell und fachlich unterstützt. Gefördert werden die Projektvorbereitung, Bürger:innenbeteiligung, Architekturwettbewerbe sowie integrierte Entwicklungskonzepte. Ergänzend bietet das Land Kärnten fachliche Beratung und setzt mit dem Baukulturlehrgang und einer neuen Bildungsreihe auf Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch für kommunale Entscheidungsträger:innen. Das Ziel: Lebenswerte Gemeinden, qualitätsvolle öffentliche Gebäude und eine nachhaltige Entwicklung Kärntens.

Info: Land Kärnten: Abt. 3 Sicherheit, Gemeinden und Wasserwirtschaft
ktn.gv.at

Kleine Zeitung
Donnerstag, 22. Oktober 2026

KATEGORIE NACHHALTIGKEIT

Wo Kirchen zu Klimaoasen werden sollen

Mit dem Projekt REFUGIUM wollen die Stadt Klagenfurt und die Katholische Kirche Klagenfurts Pfarren zu Klimaoasen entwickeln. Diese Initiative wurde in der Kategorie Nachhaltigkeit ausgezeichnet.



Kirchliche Räume sollen zu kühlen und zugleich spirituellen Rückzugsorten für alle werden. Das Besondere ist die Zusammenarbeit von Stadt, Kirche, Pfarrgemeinden und Anrainern.
Wolfgang Hafner, Geschäftsführer IPAK GmbH


Im Interview mit Moderator Joschi Peharz (rechts)

DIE NOMINIERTEN

- **REFUGIUM**
  IPAK GmbH
- **Kommunale Stromoptimierung in Spittal**
  Stadtgemeinde Spittal an der Drau
- **Klima-Energie Preis der Stadtgemeinde Wolfsberg**
  Stadtgemeinde Wolfsberg

Kirchen und deren Pfarrhöfe sind seit jeher Orte der Begegnung. Künftig könnten sie in Klagenfurt auch eine wichtige Rolle bei der Anpassung an den Klimawandel übernehmen. Genau hier setzt das Projekt REFUGIUM an: Die Stadt Klagenfurt und die Katholische Kirche wollen kirchliche Flächen und Einrichtungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung nutzen. Für diesen Ansatz wurde die IPAK GmbH mit dem PRIMUS 4 PUBLIC in der Kategorie Nachhaltigkeit von Sponsorpartner Harald Repar, Geschäftsführer des Landeswohnbau Kärnten, ausgezeichnet. Die International Project Management Agency Klagenfurt (IPAK) ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Zu 90 Prozent ist die Landeshauptstadt beteiligt, zu 10 Prozent die Tourismus Region Klagenfurt am Wörthersee. Mithilfe nationaler und internationaler Förderprogramme entwickelt und realisiert sie innovative Projekte für eine nachhaltige Standortentwicklung. An vier Standorten, darunter beispielsweise die Katholische Hochschulgemeinde, wird im Zuge von REFUGIUM untersucht, wie kirchliche Räume zu öffentlich zugänglichen Klimaoasen werden können. Geprüft wird nach den vier Kernelementen nachhaltige Mobilität, nachhaltige Energie, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Resilienz.

Gemeinsame Lösungen

Das Besondere an REFUGIUM ist die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kirche. Beide bringen ihre Erfahrungen und Möglichkeiten ein, um gemeinsam Lösungen für klimafitte Stadtviertel zu entwickeln. Das Projekt soll unter anderem einen Beitrag zur Smart-City-Strategie Klagenfurts leisten. Entscheidend ist die Beteiligung der Menschen vor Ort. In den jeweiligen Pfarren fanden bereits Auftaktworkshops mit Gemeindemitgliedern statt. Weitere Gespräche sollen unterschiedliche Bedürfnisse sichtbar machen. Auch Anrainer und Passanten sollen in die Entwicklung einbezogen werden. REFUGIUM verbindet damit ökologische und soziale Anliegen. Kirchliche Flächen könnten neue Funktionen erhalten und zu kühlen, öffentlich zugänglichen Rückzugsorten werden. Gleichzeitig sollen die umliegenden Stadtviertel lebenswerter und besser auf klimatische Veränderungen vorbereitet werden.

Noch befindet sich das Vorhaben in der Konzeptphase. Die Untersuchungen sollen Grundlagen für spätere Umsetzungsprojekte liefern.



Lediglich zwei Minuten Zeit hatte Hafner (links), um die Jury (Mitte) zu überzeugen



Weichselbraun (4)

ANZEIGE



LEISTBARES EIGENTUM
FÜR GENERATIONEN
REIHENHAUS
IN FERLACH, FLATTACH, GMÜND, KLEIN ST. PAUL, ZWEINITZ
AB 315.000,-
BEZAHLBAR. ZUKUNFTSSICHER.
ANFRAGEN
Innovation Wohnen GmbH
T: +43 4242 45304
LWBK
LANDESWOHNBAU KÄRNTEN

ANZEIGE

Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen
gbv.at
Leistbares Wohnen.
Leistbares Leben.
wohnbaugruppe.at
FORTSCHRITT
kelag WOHNEN
KSW
meine heimat
Kärntnerland
LWBK LANDESWOHNBAU KÄRNTEN

Kleine Zeitung
Donnerstag, 22. Oktober 2026

KATEGORIE DIGITALISIERUNG

Vom Urlaubstraum zum Traumjob

Mit JOB THE LAKE wirbt die Wörthersee-Region nicht nur um Gäste, sondern um Arbeitskräfte. Das überzeugte auch die Jury.

DIE NOMINIERTEN

- **JOB THE LAKE**
  Wörthersee Rosental Tourismus GmbH
- **Freiwillig bringt's in Velden**
  Marktgemeinde Velden am Wörther See
- **Villach Bonus App**
  Stadtmarketing Villach

Der Wörthersee zieht Jahr für Jahr zahlreiche Urlaubsgäste an. Doch damit der Tourismus erfolgreich bleibt, braucht es auch Menschen, die in den Betrieben arbeiten. Genau hier setzt JOB THE LAKE an. Die Wörthersee Rosental Tourismus GmbH hat eine digitale Plattform geschaffen, die Arbeitgeber und Arbeitsuchende zusammenbringt und zugleich die Vorzüge der Region als Lebensraum sichtbar macht. Dafür wurde das Projekt mit dem PRIMUS 4 PUBLIC in der Kategorie Digitalisierung ausgezeichnet.Ausgangspunkt war eine Herausforderung, die viele Tourismusbetriebe kennen: der Fachkräftemangel. Statt jeden Betrieb bei der Personalsuche auf sich allein zu stellen, entschied sich die Region für eine gemeinsame Lösung. Die bereits bestehende Website JOB THE LAKE wurde 2026 zu einer umfassenden digitalen Recruiting-Plattform weiterentwickelt. Sie bündelt Stellenangebote, Informationen über Arbeitgeber sowie Wissenswertes zu Unterkünften, Freizeitmöglichkeiten und Weiterbildung.



Sponsorpartner Ferdinand Bucher (links) von der Wiener Städtischen mit dem Gewinner Peter Peschel

Weichselbraun (3)

Kostenlose Nutzung

Das Besondere: Nicht ein einzelner Betrieb, sondern eine ganze Tourismusregion tritt als Arbeitgeberstandort auf. Gemeinsam mit TeamHaus Kärnten und knapp 60 Betrieben entstand ein Angebot, das die Unternehmen bei der Personalsuche entlastet. Die Nutzung der Plattform ist für die teilnehmenden Betriebe kostenlos. Der Erfolg gibt dem Konzept recht: Wie Geschäftsführer Peter Peschel bei der Preisverleihung berichtete, gingen innerhalb von nur drei Monaten 1208 qualifizierte Bewerbungen ein. Das Projekt wurde nach seinen Angaben ohne Fördergelder umgesetzt.

Doch JOB THE LAKE will mehr sein als eine digitale Jobbörse. Wer sich für eine Stelle interessiert, soll auch erfahren, wie es sich am Wörthersee lebt. Informationen über Wohnmöglichkeiten, Freizeitangebote und zusätzliche Leistungen der Betriebe gehören deshalb ebenso zum Konzept. Ein Beispiel ist die SEEBUDDY Card, die Beschäftigten Zugang zu elf Strandbädern ermöglicht. So wird aus erfolgreichem Tourismus auch eine Perspektive für die Menschen, die hier arbeiten und leben.

Ein Job ist mehr als nur ein Job. Mit JOB THE LAKE wird die ganze Region zum Recruiter. Wir wollen nicht nur Gäste gewinnen, sondern Menschen echte Zukunftschancen am Wörthersee bieten.
Peter Peschel,
Geschäftsführer der Wörthersee Rosental Tourismus GmbH



Ein Pitch, der in Zahlen und Fakten überzeugte



Die Jury bei der anschließenden Bewertung

ANZEIGE

Ihre Vorsorge. Immer im Blick.

Aktueller Wertstand
Sehen Sie jederzeit den aktuellen Stand Ihrer Vorsorge – nicht erst mit der jährlichen Wertstandsnachricht.

Veranlagung
Behalten Sie Ihre Fonds und Ihre Veranlagung einfach im Blick.

Hochrechnungen
Sehen Sie, wie sich Ihre Vorsorge entwickeln kann – individuell und transparent.

Versicherte Personen und Begünstigte
Sehen Sie jederzeit, wer versichert und als Begünstigte:r hinterlegt ist – übersichtlich an einem Ort.

Hier geht's zu losleben:

Unsere Kundenplattform bietet Ihnen außerdem folgende Vorteile:
- Behalten Sie den Überblick über Ihre Verträge.
- Erhalten Sie Einsicht in die wichtigsten Vertragsdaten.
- Nutzen Sie die digitale Zustellung und übersichtliche Ablage Ihrer Vertragsdokumente.
- Aktualisieren Sie Ihre Daten selbstständig in wenigen Schritten.
- Sie haben Fragen? Nutzen Sie die Chatfunktion für schnellen Support.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

ANZEIGE

WIENER STÄDTISCHE



Ferdinand Bucher, Landesdirektor Kärnten und Osttirol Gernot Gleiss

Digitalisierung, die Menschen verbindet

Digitalisierung ist für uns als Wiener Städtische Versicherung kein Selbstzweck. Technik soll Menschen unterstützen, Abläufe vereinfachen und Services schneller und unkomplizierter machen. Von der Beratung über den Vertragsabschluss bis zur Schadensabwicklung bieten digitale Lösungen viele Möglichkeiten. Auch Künstliche Intelligenz eröffnet neue Chancen. Bei allem technologischen Fortschritt bleibt entscheidend: Der Mensch steht im Mittelpunkt. Technologie soll persönliche Betreuung unterstützen und Freiräume schaffen, wo Kompetenz, Vertrauen und Nähe besonders wichtig sind.

Innovation vor den Vorhang
Als Partnerin der Primus-VOR-Awards unterstützt die Wiener Städtische Landesdirektion Kärnten und Osttirol innovative Projekte in der öffentlichen Verwaltung und sponsert die Kategorie Digitalisierung. Damit holen wir Menschen und Projekte vor den Vorhang, die mit neuen Ideen und digitalen Lösungen die Verwaltung weiterentwickeln und Mehrwert für die Menschen schaffen.

Info: Wiener Städtische Versicherung,
St. Veiter Ring 13, 9020
wienerstaedtische.at

Wo gute Ideen entstehen

Nicht nur die fünf Siegerprojekte zeigen, wie viel Innovationskraft in Kärntens Gemeinden und Regionen steckt. Auch alle weiteren Nominierten des PRIMUS 4 PUBLIC 2026 überzeugen mit durchdachten Konzepten, neuen Lösungsansätzen und großem Engagement.



EINE APP FÜR DIE INNENSTADT
City Bonus, Villach Gutschein, teilnehmende Betriebe und Veranstaltungen: Die Villach Bonus App führt bisher getrennte Angebote auf einer digitalen Plattform zusammen. Das erleichtert den Zugang zu regionalen Angeboten und vereinfacht Abläufe für rund 130 City-Partner-Betriebe. Weitere Funktionen, etwa für Mobilität und Parken, sind geplant. 1960 aktive Nutzer gibt es bereits.
Einreicherin: Stadtmarketing Villach GmbH



WOHNRAUM FÜR JENE, DIE GÄSTE BETREUEN
Leistbare Unterkünfte für Beschäftigte sind in Tourismusregionen knapp. Das TeamHaus Velden setzt auf eine gemeinschaftliche Lösung: Mehrere Betriebe bündeln ihren Bedarf, um zentrumsnah 48 Wohneinheiten in nachhaltiger Hybridbauweise zu schaffen. Das gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern entwickelte Modell soll auch in anderen Tourismusregionen funktionieren.
Einreicherin: HPH Tourismuskonzepte GmbH



SAUBERES WASSER FÜR WOLFSBERG
Wasser, das bisher wegen natürlich vorkommender Arsenbelastungen nur eingeschränkt nutzbar war, wird mit der neuen AROX-Anlage aufbereitet. Die Wolfsberger Stadtwerke setzen dafür auf ein Oxidations- und Filterverfahren. In der ersten Ausbaustufe können 20 Liter Wasser pro Sekunde behandelt werden. Damit erschließt die Stadt zusätzliche Quellen und stärkt ihre Trinkwasserversorgung.
Einreicherin: Wolfsberger Stadtwerke GmbH



GEMEINSAM PLANEN
Villach und 19 Umlandgemeinden haben mit IREP-VU einen gemeinsamen Regionalentwicklungsprozess gestartet. Statt jede Gemeinde für sich planen zu lassen, wurden Bevölkerung, Politik und Fachleute in Gesprächen und Werkstätten eingebunden. Das daraus entstandene Zukunftsbild 2030+ soll die Entwicklung von Wohnraum, Versorgung und Wirtschaftsstandorten über Gemeindegrenzen hinweg abstimmen.
Einreicherin: Stadt-Umland Regionalkooperation Villach



KOMMUNALPOLITIK ZUM NACHHÖREN
Wie führt man eine Gemeinde? Was beschäftigt Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Alltag? Diesen Fragen widmen sich Gudrun Kartnig und Josef Anichhofer in ihrem Bürgermeister-Podcast. Seit Juni 2024 sind laut Einreichung 73 Folgen erschienen. **Einreicher: Kartnig Consulting**

Helmuth Weichselbraun (4), Brandstätter, Kk/Privat (5)

EHRENAMT AUF EINEN KLICK
Wer sich in Velden freiwillig engagieren möchte, findet über die digitale Plattform „inmojo" passende Möglichkeiten. Vereine, Feuerwehren und weitere Organisationen können dort ihre Aktivitäten vorstellen und Unterstützung gewinnen. Rund 250 Personen und 40 Organisationen sind bereits registriert, mehr als 100 Freiwilligenaktivitäten wurden umgesetzt. Auch Köttmannsdorf übernimmt das Modell.
Einreicherin: Marktgemeinde Velden am Wörther See





EIN ORTSKERN IM WANDEL
Seit drei Jahrzehnten gestaltet Griffen sein Zentrum Schritt für Schritt neu. Vom Kirchplatz über die Revitalisierung des Schlossbergs bis zum Bildungs- und Sportzentrum setzt die Marktgemeinde auf die Nutzung bestehender Gebäude, Verkehrsberuhigung und attraktive Begegnungsräume.
Einreicherin: Marktgemeinde Griffen



EIN KULTURZENTRUM ÜBER DEM SUPERMARKT
In Oberdrauburg entstand ein Veranstaltungssaal in Holzbauweise auf dem Dach eines bestehenden Supermarkts, ohne zusätzliche Flächen zu verbauen. Das denkmalgeschützte Umfahrerhaus wurde saniert, als Museum revitalisiert und mit dem neuen Kulturzentrum verbunden. Seit der Eröffnung 2023 bietet das Ensemble Raum für Kultur, Vereine und Begegnungen über die Gemeindegrenzen hinaus.
Einreicherin: Marktgemeinde Oberdrauburg



KOMMUNALE STROMOPTIMIERUNG
Spittal an der Drau verbindet Stromerzeugung mit kluger Verteilung. Über zwei Energiegemeinschaften wird Energie aus dem Trinkwasserkraftwerk am Gmeineck und städtischen Photovoltaikanlagen dort eingesetzt, wo sie gebraucht wird. Mehr als 1,4 Millionen Kilowattstunden erneuerbaren Strom erzeugte die Stadt im Vorjahr selbst. Laut Einreichung sanken die Stromkosten dadurch um rund 220.000 Euro.
Einreicherin: Stadtgemeinde Spittal an der Drau



JUNGE IDEEN FÜRS KLIMA
Beim Klima-Energie Preis der Stadtgemeinde Wolfsberg entwickeln Schulklassen eigene Projekte zu Klimaschutz, Energieeffizienz, Mobilität und Naturschutz. Seit fünf Jahren verbindet die Initiative Umweltbildung mit aktiver Beteiligung. Eine Fachjury bewertet die Einreichungen, die Bevölkerung kann online mitstimmen. So werden Kinder und Jugendliche selbst zu Gestaltern nachhaltiger Lösungen. **Einreicherin: Stadtgemeinde Wolfsberg**

Gemeinsam Zukunft gestalten

Hinter dem PRIMUS 4 PUBLIC stehen starke Partnerinnen und Partner, die an die Innovationskraft und das Potenzial der Kärntner Gemeinden glauben. Sie unterstützen die Initiative, um kommunale Projekte sichtbar zu machen, engagierten Menschen Anerkennung zu schenken und den Austausch über neue Ideen zu fördern. Um gemeinsam etwas zu bewegen.

AM WORT



Christopher Weiss, Geschäftsleiter Kleine Zeitung Kärnten

EINE BÜHNE FÜR KÄRNTENS ZUKUNFT

Kärnten verfügt über ein enormes Potenzial an Innovationskraft, Gestaltungswillen und engagierten Menschen. In unseren Gemeinden und Regionen entstehen tagtäglich Projekte, die konkrete Verbesserungen bewirken und wichtige Impulse für die Zukunft setzen. Diese Leistungen verdienen öffentliche Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Mit dem PRIMUS 4 PUBLIC zeichnet die Kleine Zeitung herausragende Kommunalprojekte aus, die das Leben der Menschen unmittelbar bereichern. Diesen Initiativen und den Menschen dahinter wollen wir eine Bühne geben, den Austausch fördern und zeigen, welche Möglichkeiten in unserer Region stecken.

Als regional verwurzeltes Medienunternehmen ist es unser Anspruch, positive Entwicklungen sichtbar zu machen und damit ein bewusstes Zeichen für die Stärken und Zukunftsperspektiven unseres Landes zu setzen. Diese Überzeugung eint uns mit unseren Partnern, die den Gestaltungswillen und das Vertrauen in die Innovationskraft unserer Region ebenso tief in ihrer DNA tragen. Ihnen gilt mein besonderer Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement für Kärntens Zukunft.



Die Sponsoren: Ferdinand Bucher (Wiener Städtische), Harald Repar (LWBK), Marika Lagger-Pöllinger (Kärntner Landesregierung), Hans Schönegger (Kärntner Sparkasse) und Anton Glasmaier (Beton Dialog)

AM WORT



Wolfgang Fercher, Chefredakteur Kleine Zeitung Kärnten

VORBILDER MIT WIRKSAMKEIT

Kritisch hinschauen, politische Entscheidungen hinterfragen, Missstände aufdecken und Hintergründe beleuchten. Diese ureigensten journalistischen Aufgaben sind ein wichtiger Teil der täglichen Arbeit der Kleinen Zeitung.

Quer durch Kärnten sind wir so als journalistischer, multimedialer Nahversorger tätig. Dieser kritische Blick wird von einer konstruktiven Haltung begleitet. Wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass den Menschen der Alltag erleichtert wird und bürokratische Hürden abgebaut werden.

Gerade der öffentliche Sektor und die Verwaltung bekommen dabei oft nur dann Aufmerksamkeit, wenn etwas nicht oder nicht ausreichend funktioniert.

Mit dem PRIMUS 4 PUBLIC richten wir nun den Blick auf das Positive: Projekte, die die Lebensqualität verbessern, die mehr Effizienz in die Verwaltung bringen, die eine Region beleben oder im Sinne der Nachhaltigkeit wirken.

Sie beweisen, wie viel Innovationskraft und Kreativität auch im öffentlichen Bereich zu finden sind. Diese Projekte holen wir im Sinne einer Weiterentwicklung der Regionen vor den Vorhang – so können sie als Vorbilder und Referenzgrößen wirken.

Weichselbraun (3)

9 090902 002500 40243
Nr. 292 / 2,50 Euro / Leserservice 0463/58 00-100 / Anzeigenservice 0463/58 00-53 /
Österreichs meistgelesene Bundesländerzeitung. Unabhängig. / Kroatien, Italien, Slowenien € 3,00
Österreichische Post AG, TZ 02Z034125T, Kleine Zeitung GmbH, Hasnerstraße 2, 9020 Klagenfurt. - Retouren an PF 100, 1350 Wien